

8. Jahrestagung Fachverband Kulturmanagement
16.- 18. Jänner 2014
Fachhochschule Kufstein (Österreich)

Dispositive der Kulturfinanzierung
Strukturen der Kulturfinanzierung und ihre
Konsequenzen für Kulturproduktion und -rezeption



Die 8. Jahrestagung des Fachverbandes Kulturmanagement fokussiert auf den Wirkungszusammenhang zwischen Finanzierungssystemen, Produktion und Rezeption künstlerischer sowie kultureller Güter und Prozesse. Mit welchen theoriegestützten Zugängen trägt Kulturmanagement zur Debatte einer Kulturfinanzierung bei, die Authentizität, Innovation und Vielfalt im Kulturbetrieb gleichermaßen ermöglicht? Welche anderen Finanzierungsmodelle zu den bereits bestehenden ließen sich denken, um alternative Formen der Kulturproduktion zu stärken? Wie sehen Modelle und Ansätze im internationalen Vergleich aus? Welche Sichtweise auf Förderprogramme haben die KünstlerInnen?

Special Events, s. S. 5

Partner, s. S. 6

Abstracts der Vorträge und Werkstattgespräche

Freitag, 17.1.2014

Key-Notes: Strukturelle Implikationen

9.30-10.30

Money Talks – Über die Nichtneutralität von Geld in der Kulturfinanzierung

Im Gegensatz zur klassischen Wirtschaftstheorie ist Geld kein neutrales Austauschmedium: Geldflüsse transportieren immer auch Bedeutungen. Dies gilt umso mehr in der Kulturfinanzierung, wo die Financiers ihre Bedeutungen und Logiken in die Kulturinstitutionen hineinbringen: die des Marktes, des öffentlichen Sektors und der Zivilgesellschaft. Diese treffen innerhalb der Institutionen aufeinander was nicht selten zu unerwünschten Interferenzen und Dysfunktionalitäten führen kann.

MMag, Thomas Heskia, MBA ist Dozent für Theatermanagement WAM Medienakademie Dortmund und Verwaltungsleiter am Schauspiel Leipzig.

10.30-11.30

Der Künstler als Entrepreneur – radikale Förderveränderung der EU innerhalb von Kulturfinanzierungsprogrammen oder notwendige Reaktion auf neue kulturelle Strukturen in der Gesellschaft?

Das neue EU-Förderprogramm „Kreatives Europa“ (2014-2020) und seine veränderten Prinzipien bezüglich der Förderprioritäten lassen auf ein grundsätzlich anderes Verständnis hinsichtlich der Rolle von KünstlerInnen in der Gesellschaft schließen. Es wird die Erwartung hervorgehoben, dass Kulturprojekte einen Weg der Profitgenerierung und der Etablierung von ökonomischen Prämissen im kulturellen und

künstlerischen Feld aufzeigen. Der Vortrag reflektiert die Konsequenzen und Risiken dieser neuen Herangehensweise für KünstlerInnen ebenso wie für Kulturbetriebe.

Prof. Dr. Gernot Wolfram lehrt Kultur- und Eventmanagement an der MHMK (Berlin) und ist Experte für „Kulturarbeit und Interkulturelle Kommunikation“ im Team Europe der Europäischen Kommission in Deutschland.

12.00-13.00

Konzeptbasierte und Kriterien geleitete Kulturförderung – Theoretische und empirische Befunde.

Angesichts des demografischen Wandels, der Krise der öffentlichen Finanzen und der Pluralisierung von Kulturinteressen bietet die im deutschsprachigen Raum gängige Praxis einer additiven Kulturförderung basierend auf einer entsprechenden Wachstumslogik keine langfristigen kulturpolitischen Lösungen. Zunehmend wird deshalb diskutiert, ob Kulturpolitik konzeptorientierter gestaltet werden sowie stärker über Ziele und Wirkungen funktionieren sollte. Vor diesem Hintergrund wurden zwei Gutachten zu Voraussetzungen, Risiken und Verfahren einer Förderkonzeption am Beispiel der Musikförderung des Bundes erstellt. Auf Grundlage von Analysen vorhandener Materialien, leitfadengestützter Interviews und einem Fokusgruppengespräch wurden Implikationen konzeptorientierter Kulturförderung abgeleitet. Gleichzeitig wurde ein Verfahren erarbeitet, das orientiert an Governance-Kriterien aufzeigt, wie eine Konzeption für die Bundesmusikförderung diskursiv und kooperativ entwickelt werden könnte.

Dr. Patrick S. Föhl ist Leiter des Netzwerk für Kulturberatung (Berlin), Autor und Dozent zu Fragen zeitgemäßer Kulturmanagement- und Kulturpolitikansätze sowie Vorstandsmitglied des Fachverband Kulturmanagement e. V.

Dr. Doreen Götzky, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturpolitik, Universität Hildesheim.

Werkstattgespräche

Angewandte Strategien 1:

14.00-15.30

Crowdfunding

Für kulturelle Projekte jeglicher Couleur spielt die Finanzierung meist die größte Hürde auf dem Weg zur Realisierung. Gerade im Bereich der Mikrofinanzierung hat sich durch das Thema Crowdfunding und Crowdinvest ein neuer Bereich etabliert, der immer mehr Unterstützer findet. In diesem Workshop soll kritisch hinterfragt werden, wie Crowdfunding funktioniert und welche Vor- aber auch Nachteile diese Finanzierungsform im kulturellen Bereich bietet.

Leiter: Prof. Dr. Martin Lücke, Professor für Musikmanagement an der MHMK (Berlin)

Gäste: Prof. Dr. Carsten Winter, Medienwissenschaftler, Professor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover; / **Wolfgang Senges**, Geschäftsführer von C3S, einer Initiative zur Entwicklung alternativer Geschäftsmodelle und Wertungsgesellschaften

15.45-17.00

Sammeln und Kooperieren – Die Bedeutung privaten Engagements für die Sammlungsstrategien öffentlicher Kunstmuseen

Öffentlich-rechtliche Kunstmuseen stehen heute vor der Herausforderung, konkurrenzfähige und profilierte Sammlungen zu erhalten und aufzubauen: Wie kann zivilgesellschaftliches Engagement in der Form von Fundraising, Fördervereinen, Schenkungen oder Dauerleihgaben angesichts angespannter öffentlicher Budgets und einem spekulativen Kunstmarkt dazu beitragen, Museen weiter um kultur- und kunsthistorische Beiträge zu bereichern und wichtige Sammlungslücken zu füllen?

Leiterin: Mag. Eva Estermann, Projektmanagerin beim Fundraising Verband Österreich, Dissertantin an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (betreut von Prof. Dr. Franz Otto Hofecker)

Gast: Dr. Erich Marx (Direktor des Salzburg Museum i.R.)

Angewandte Strategien 2:

14.10-15.40

Zwischen Erlössteigerung und gesellschaftlichem Auftrag – Preispolitik im öffentlich geförderten Kulturbetrieb

Die öffentliche Kulturförderung steht seit Jahren vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Strukturelle Veränderungen und Sparmaßnahmen haben vielerorts längst die künstlerische Produktion erreicht, besonders im Theater. So scheint eine Stabilisierung des Systems langfristig nur noch möglich, wenn die Eigenerlöse gesteigert werden können. Dauerhafte öffentliche Unterstützung wird andererseits nur zu legitimieren sein, wenn ein klarer kulturpolitischer Auftrag erfüllt wird. Der Zielkonflikt aus ökonomischen Zwängen und künstlerischer Freiheit macht auch die Eintrittserlöse als Einnahmequelle und die Preispolitik als Entscheidungsfeld des Kulturmarketings zu einem besonders heiklen Gegenstand der Kulturmanagementforschung.

Leiter: Tom Schößler, M.A., Dipl. Betriebswirt (BA) und Kulturmanager M.A., Stv. Verwaltungsleiter im Theaterhaus Stuttgart, Dissertant am Institut für Kulturmanagement in Ludwigsburg zum Thema Preispolitik im öffentlichen Theater (betreut von Prof. Armin Klein).

Gast: DI Markus Rieser (Leiter des Besucher/innen-zentrums Universalmuseum Joanneum)

15.50-17.15

Kooperation und Koproduktion als wichtige Arbeitsform von Festivals

Kooperationen auf lokaler wie internationaler Ebene als Arbeitsweise gehört seit langem zu den Tools und Assets innovativer Kulturinstitutionen. Sie kooperieren untereinander ebenso wie mit anderen Institutionen (Bildungseinrichtungen u.a.). Neu ist aber die Intensität und Motivation, mit der diese Kooperationen erfolgen. Meist sind es ökonomische Gründe, oft sind Kooperationen die einzige Möglichkeit, sinkende Budgets abzufangen, ohne dabei auf Vielfalt zu verzichten. Wie diese Kooperationen gestaltet werden, sollte sich jedoch an den Bedürfnissen der Kunst bzw. KünstlerInnen orientieren. Es gilt also bei zukunftsweisenden kooperativen Modellen neben der gemeinsamen Finanzierung verstärkt auf Inhalte, Kompetenzen der einzelnen Partner und Vermittlung auf lokaler wie internationaler Ebene einzugehen.

Leiterin: Dr. Artemis Vakianis, Kaufmännische Leiterin des steirischen herbst (Graz), Expertin für alternative Finanzierungsmodelle im Kulturmanagement

Gast: Veronica Kaup-Hasler, Intendantin des steirischen herbst (Graz)

Governance

14.15-16.45 (Pause 15.15-15.30)

Kulturfinanzierung und Demokratie: Wann ist „good governance“ auch „good democracy“?

Unter dem Schlagwort „cultural governance“ werden aktuell partizipative Formen der Entscheidungsfindung über Kulturplanung und -finanzierung diskutiert und erprobt. Welche Chancen und Risiken, welche Möglichkeiten und Grenzen bergen diese, insbesondere in Bezug auf das spannungsvolle Verhältnis zwischen Kulturpolitik und Demokratie? Auf einen Input aus theoretisch-wissenschaftlicher Sicht folgt eine Diskussion anhand der Erfahrungen der Ko-ReferentInnen aus Kulturverwaltung, Kulturmanagement und Kulturproduktion.

Leiterin: Anke Schad, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei EDUCULT (Wien), Dissertantin an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (betreut von Prof. Dr. Tasos Zembylas)

Gäste: Dr. Juliane Alton (IG Kultur Vorarlberg) und **Dr. Julius Stieber** (Kulturamtsdirektor Stadt Linz, Kulturentwicklungsplan NEU)

North-South Relations

14.30-17.00 (Pause 15.50-16.10)

„Culture as currency“: The constructive and destructive impact of Western funding in African contexts

Cultural funding in African contexts is embedded in historically and geopolitically determined, asymmetrical power dynamics. Commonly referred to as ‘North-South relations’, these dynamics do not only transform culture into a contested ‘currency’ but also create a complex, yet uneven field of structural conditions, which affects the work of Western funding institutions and of local cultural practitioners on different levels and in different ways. In view of a multitude of interdependent factors the constructive and destructive impact of Western funding will be discussed by relating three significant aspects: the post-/colonial characteristics of a current funding landscape in African contexts; the partly corresponding but often competing agendas, strategies and needs of funding institutions and funded practitioners; concretized practical experiences of cultural funding in the field of applied theatre/drama. The workshop aims at providing different points of entry to critically think about sustainable ways of funding in order to improve the work of both: African cultural Industry and Western funding institutions.

Leitung: **Munyaradzi Chatikobo** M.A. Programme Manager-Cultural Leadership, Fundraising and Partnerships at Drama for Life (Wits School of Arts). He is a Facilitator, an Arts Manager and a Cultural Leader with speciality in the field of Applied Drama and Theatre.

Leitung: **Mag. Nicola Lauré al-Samarai** ist Geschichts- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet als freiberufliche Autorin und Lektorin in Berlin.

In Kooperation mit Goethe Institut

Samstag, 18.01.2014

Key-Notes: International Perspectives

9.30-10.30

Imposed income standards in the performing and visual arts: have the Dutch and Flemish governments developed an adequate and effective instrument encouraging cultural entrepreneurship?

Both the Netherlands and Flanders are exemplary for a continental European system in which the bulk of the cultural offering is being developed at arm’s length by third parties which are being supported to do so. Being neighboring countries, they regularly look across borders to find inspiration for policy issues. Recently the central governments have developed a so-called ‘income standard’ in order to encourage (or force?) cultural organizations to exploit their earning capacities. We focus on these standards as a policy instrument, and explore issues such as sectorial differences with regard to their ability to tap from market resources, the rigor with which income standards have been introduced, and the adequacy and effectiveness of the imposed standards.

Being a member of the *Competence Centre Management, Culture and Policy* at the University of Antwerp (Faculty of Applied Economics), **Ellen Loots** focuses on the performance of organizations in arts, taking into consideration the non-profit character of the field and the role of several gatekeepers in the artistic production.

10.30-11.30

Approaching evaluation in a different way: interview-based research commissioned by 3Arts (Chicago)

The Chicago based foundation 3Arts funds individual artists that are underrepresented in the art market – women, artists with disabilities, and artists of color. In an effort to evaluate its grant making procedures, 3Arts commissioned Mers to interview applicants to find out if and how applying artists benefit from participating in application processes in general, regardless if they win support or not. The goal is to learn from artists directly how they need to be supported. Results of this art research project will be presented in the form of a diagram, with an explanatory talk.

Adelheid Mers ist Künstlerin mit diagrammatischer Praxis und Associate Professor für Arts Administration and Policy an der School of the Art Institute of Chicago.

12.00-13.00: Thesenbildung / Summary Report: Prof. Dr. Martin Tröndle (Zeppelin Universität Friedrichshafen)

Special Events

16. Jänner, 19.00:

Begrüßung durch Prof. (FH) Dr. Johannes Lüthi (Rektor FH Kufstein), Prof. (FH) Dr. Robert Kaspar (Studiengangleiter Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement FH Kufstein) sowie Prof. Dr. Birgit Mandel (Vorsitzende Fachverband Kulturmanagement e.V., Uni Hildesheim)

Anschließend **Podiumsdiskussion mit Dr. Monika Mokre (Österreichische Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. Oliver Scheytt (Kulturpolitische Gesellschaft e.V.) und Dr. Michael Wimmer (EDUCULT)**

Moderation: Prof. (FH) Dr. Verena Teissl

17. Jänner, 17.30-19.30:

Mitgliederversammlung des Fachverbandes Kulturmanagement und Open Space zu Forschungsoperationen, Lehrkonzepten, internationalen Projekten (offen für Nicht-Mitglieder). Moderation: Prof. Dr. Birgit Mandel (Fachverbandsvorsitzende)

20.00: Kulinarik auf der Festung Kufstein

18. Jänner, 14.00-17.00: Wintererlebnis Rodeln (optional)

Der **Fachverband Kulturmanagement e.V.** ist ein Zusammenschluss akademisch lehrender und forschender KulturmanagerInnen im deutschsprachigen Raum. Ziel des Verbandes ist die Vertretung und Förderung des Faches Kulturmanagement in Forschung und Lehre.

Der Fachverband initiiert und unterstützt einen übergreifenden internationalen Fachdiskurs sowie eine theoretische und methodologische Fundierung und Situierung des Faches Kulturmanagement innerhalb des akademischen Feldes. Darüber hinaus fördert der Verband die Vernetzung der Institute und der akademisch lehrenden und forschenden FachvertreterInnen sowie den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Er vertritt zudem die Interessen des Faches Kulturmanagement gegenüber gesellschaftlichen und staatlichen Organisationen.

www.fachverband-kulturmanagement.org

Medienpartner: Kulturmanagement Network (www.kulturmanagement.net)



Kooperationspartner: Kulturpolitische Gesellschaft e.V. (www.kupoge.de), Goethe-Institut (www.goethe.de/entwicklung), Stadtgemeinde Kufstein (www.kufstein.at)

kufstein



Kulturpolitische Gesellschaft e. V.

